

Materialien zur *Todesfuge* von Paul Celan

Die Plagiatsvorwürfe gegen Paul Celan

«Im Verlauf des Jahres 1961 beruhigt sich die Debatte, doch bleibt sie in den nachfolgenden Jahren - vierte Phase - schon deshalb immer präsent, weil Claire Golls Vorwürfe Eingang in literaturgeschichtliche Standardwerke finden. Erneut auszubrechen droht sie, als im Februar 1970 ein Gedicht von Celans Jugendfreund Immanuel Weißglas auftaucht, das zwar höchst bieder ist, im Wortlaut aber partielle Übereinstimmungen mit Celans unvergleichlicher *Todesfuge* aufweist. Ob zu Celans Frei-Tod die Angst vor einer weiteren Plagiatkampagne beigetragen hat, wird wohl niemals zu klären sein.» (Thomas Böning in: *Die Zeit*, 2000)

vgl. *Paul Celan - Die Goll-Affäre. Dokumente zu einer ‚Infamie‘*, herausgegeben und kommentiert von Barbara Wiedemann; Suhrkamp Verlag, Frankfurt a. M. 2000; 926 S.

Immanuel Weissglas: *ER*

Wir heben Gräber in die Luft und siedeln
Mit Weib und Kind an dem gebotnen Ort.
Wir schaufeln fleißig, und die andern fiedeln,
Man schafft ein Grab und fährt im Tanzen fort.

ER will, daß über diese Därme dreister
Der Bogen strenge wie sein Antlitz streicht:
Spielt sanft vom Tod, er ist ein deutscher Meister,
Der durch die Lande als ein Nebel schleicht.

Und wenn die Dämmerung blutig quillt am Abend,
Öffn' ich nachzehrend den verbissnen Mund,
Ein Haus für alle in die Lüfte grabend:
Breit wie der Sarg, schmal wie die Todesstund.

ER spielt im Haus mit Schlangen, dräut und dichtet,
In Deutschland dämmert es wie Gretchens Haar.
Das Grab in Wolken wird nicht eng gerichtet:
Da weit der Tod ein deutscher Meister war.

James Immanuel Weissglas (* 14. März 1929 Czernowitz - 1979 Bukarest), deutschsprachiger Dichter und Übersetzer jüdischer Herkunft.

Wie sein Schulfreund Paul Celan entstammte Immanuel Weissglas einer deutschsprachigen jüdischen Familie in der Bukowina. Weissglas überlebte 1941 bis 1944 die rumänischen Lager in der Ukraine. Er zog nach 1945 nach Bukarest. Dort arbeitete er als Theatermusiker, Verlagskorrektor und Redakteur und übersetzte literarische Werke aus dem Deutschen ins Rumänische und umgekehrt.

Erst 1970 veröffentlichte Weissglas das Gedicht *Er*, das seither in der Literaturwissenschaft als eine der Quellen für Celans *Todesfuge* betrachtet wird. Weissglas sah beide Gedichte „*tief verankert im lyrischen Bewußtsein unserer Zeit. Parallelismen bezeugen keineswegs irgendeine Priorität.*“ Im Zusammenhang mit der Plagiatsdiskussion wandte er sich gegen das „schakalartige Schnüffeln [...] mit dem unlauteren Ziel, eine dichterische Erscheinung von hölderlinscher Prägung in Frage zu stellen.“